

Völkermarkt

Siegelführung nachgewiesen seit 1267

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 6. Juni 1974

Aussteller: Landesregierung/Landesrat Hans Schober

Graphik: Alexander Exax

Beschreibung: In Rot hinter einem fünffachen grünen Wogenkamm drei silberne bezinnte Türme mit Kegeldächern wachsend.

Fahne: Rot-Weiß-Grün mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Stadt Völkermarkt liegt im Norden des Jauntales auf einer gegen die Drau zu steil abfallenden Schotterterrasse. Das weitläufige Gemeindegebiet reicht im Westen bis an den Ostrand des Klagenfurter Beckens, im Norden bis zu den Hängen der Saualpe, im Osten bis zum Wallersberg und im Süden bis zur Drau (Völkermarkter Stausee). Am Zusammentreffen mehrerer alter Verkehrswege gründete das Erzbistum Salzburg eine Ruprechtskirche, wo schon um 1105/26 eine Marktsiedlung bestand, die ihren Namen vermutlich einem Folko verdankt. Herzog Bernhard ließ in ihrer Nähe 1217 eine Draubrücke schlagen und 1231 strategisch günstig eine neue Siedlung anlegen, die schon im 13. Jahrhundert Stadtrechte erlangte und vor allem vom Eisenhandel profitierte. Völkermarkt lag unter den landesfürstlichen Städten rangmäßig an zweiter Stelle hinter St. Veit und beherbergte noch 1470 den innerösterreichischen Generallandtag, erlebte aber seit dem 16. Jahrhundert einen Bedeutungsrückgang. Heute ist die Stadt das Wirtschafts-, Dienstleistungs-, Schul- und Einkaufszentrum des Jauntales, während der Umraum nach wie vor stark landwirtschaftlich, seit einigen Jahrzehnten auch zunehmend touristisch geprägt ist. Als Stadtgemeinde blieb Völkermarkt seit 1850 in seinem Umfang lange konstant, hat aber 1973 durch die Eingemeindung von St. Peter am Wallersberg, Waisenberg, Tainach, Haimburg und Anteilen von Diex eine beträchtliche Vergrößerung erfahren.

Das sehr große (Ø 60 mm) Stadtsiegel mit den drei markanten Türmen, von denen der mittlere hervorgehoben ist, und dem fünflappigen Wogenkamm im Schildfuß, der eher das Draufer als die hügelige Umgebung andeutet, ist an einer Urkunde vom 1. Juli 1267 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv und am besten an einer Urkunde vom 11. März 1391 im Institut für österreichische Geschichtsforschung erhalten (beide in Wien). Seit dem 14. Jahrhundert zeigt ein Sekretsiegel seitlichen fialenbekrönte Türme; eine jüngere Renaissanceform lässt auf drei Bergen bezinnte Tortürme mit gleichförmigen Kegeldächern erkennen. Die Tinkturen sind erst in den Wappenbüchern A und C des Kärntner Landesarchivs (1747 bzw. um 1730) überliefert und zeigen in Rot auf grünen Bergen weiße bezinnte Tortürme mit roten Kegeldächern. Schildfuß und Türme weisen in der Folge starke Abweichungen auf. Bei der Bescheinigung 1974 wurde auf das spätromanische Siegel von 1267 und die Farben der Wappenbücher zurückgegriffen.

Auch im Völkermarkter Wappen finden wir die für das 13. Jahrhundert typische Befestigung, die neben der allgemeinen Symbolik der Wehrfähigkeit auch die spezifische lokale Situation zeigt (die beiden Stadttore im Westen und Osten, dazwischen vielleicht die im 13. Jahrhundert noch wichtige landesfürstliche Burg).

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 290f.